

Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben

Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben

Band: - (1962)

Heft: 47

Artikel: Lied der Kohlenhäuser

Autor: Engelke, Gerrit

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-651075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Essen und vom Trinken

Im Laufe der letzten Jahre, besonders seit der «Herrschaft» der Hochkonjunktur, ist die Stadt Zürich zu einer beliebten und viel beschriebenen Test-Stadt für Essen und Trinken geworden. Ueberhaupt ist die Rolle Zürichs als Konsumenten-Metropole in der letzten Zeit wesentlich erweitert worden. In unserer Stadt wird fast das ganze Jahr hindurch, vielleicht mit Ausnahme der großen Ferienwochen im Sommer, für ausländische Konsumwaren systematische praktische Marktforschung durch Direktverkauf und Directservice betrieben.

So wurde dieses Jahr mit der Großveranstaltung «Dänemark in Zürich» sehr massiv begonnen. Der Erfolg soll dementsprechend groß gewesen sein.

Daraufhin folgte die Attraktion «Essen und Trinken in Deutschland». Auch diesbezüglich fehlte es nicht am Zuspruch der breiten Schichten, so daß noch vor Schluß der Degustierwochen für Nachschub einiger besonders beliebter Speisen und Getränke gesorgt werden mußte.

Die dritte diesjährige, wiederum auffallende und attraktive Veranstaltung in diesem wahrhaft nahrhaften Sektor wird gegenwärtig

von der Oskar Weber AG inszeniert.

Im Rahmen einer «Mexikanischen Ausstellung» werden im interessant geführten Restaurant Oskar Weber an der Bahnhofstraße einige originalmexikanische Nächessen aufgetischt. Wie gewohnt, wartet auch diesmal Maitre Fritz Bachmann mit seinem traditionell properen und stimmungsgreichen Service auf, so daß die einheimischen und fremden Gourmets angeregt und zufrieden die mexikanische Tafel loben. Apropos: Anregung und Zufriedenheit — das gilt natürlich auch vom Genüß des mexikanischen Apéritifs Téquila.

Dieser Téquila paßt wirklich vorzüglich zu den mexikanischen Speisen. Er hat sein Spezifisches, wie unsrer einheimischer «Weißflog-Bitter», den wir bei uns ja vor allem wegen seiner Mildheit schätzen. Seine Mildheit ist's, die den «Weißflog» als anregendes Apéritif sowohl zum «Anfangen» wie zum «Abrunden» eignet. Der Alkoholgehalt des «Weißflogs» ist gering. Das ihm «einverleibt» Müsterchen Rohrzucker, sodann die diversen sorgfältig ausgesuchten und destillierten Bitterstoffe, die dem in Zürich-Alttal hergestellten Apéro den beliebten herb-süßem Geschmack geben, sorgen für die ge-

rade im Frühling gewünschte Anregung, die ja heutzutage zum guuten Essen und Trinken gehört wie der blaue Himmel zum Frühlingserlebnis.

Apropos: Was Zürich als Deguster-Stadt anbetrifft, so sind wir

gespannt auf die nächstfolgende «Konsumentenbefragung» im Sektor Essen und Trinken. Wie wir gehört haben, scheint's noch weitere Abwechslungen zu geben. Da kann man nur sagen: «Wohl bekomms!»

BWL

der Straßenlaternen weitflimmerndes Heer, der ragenden Hochöfen glühende Därme:

Wir nähren sie alle mit Lebensblutwärme!

Und wracken und hacken, mit hangendem Nacken, im wachsenden Schacht bei Tage, bei Nacht.

Wir können mit unseren schwieligen Händen die Lichter ersticken, die Brände der Welt!

Doch — hocken wir fort in den drückenden Wänden:

Wir klopfen und bohren und Klopfen für Geld — doch hocken wir fort in den drückenden Wänden:

Und wracken und hacken, mit hangendem Nacken, im wachsenden Schacht bei Tage, bei Nacht —

Wir pochen und pochen durch Wochen und Jahre,

wir fahren lichtauf — mit «Glückauf!» dann hinab —

wir pochen und pochen von Wochen — zur Bahre —

und mancher schürt unter sein eigenes Grab —

wir pochen, wir pochen durch Wochen und Jahre.

Wir wracken, wir hacken, mit hangendem Nacken, im wachsenden Schacht bei Tage, bei Nacht.

Gerrit Engelke

Lied der Kohlenhäuer

Wir wracken, wir hacken, mit hangendem Nacken, im wachsenden Schacht bei Tage, bei Nacht. — Wir fallen und fallen auf schwankender Schale ins lampendurchwanderte Erdgedarm —

Die andern, sie schweben auf schwankender Schale steilauf in das Licht! In den Lärm.

Wir fallen und fallen auf schwankender Schale. Wir wracken, wir hacken, mit hangendem Nacken, im wachsenden Schacht bei Tage, bei Nacht —

Wir wühlen und wühlen auf wässriger Sohle, wir lösen vom Flöze mit rinnendem Schweiß

und fördern zutage die dampfende Kohle. Uns Häurnen im Flöze ist heißer als heiß —

wir wühlen und wühlen auf wässriger Sohle. Wir wracken, wir hacken, mit hangendem Nacken, im wachsenden Schacht bei Tage, bei Nacht —

Wir pochen und pochen, wir bohrenden Würmer.

Wir wracken, wir hacken, mit hangendem Nacken, im wachsenden Schacht bei Tage, bei Nacht —

Wir speisen sie alle mit nährender Wärme:

Den pflügenden Lloyd im Atlantischen Meer, die erdenumkreisenden Eisenzugswärme,

KURHAUS BAD PASSUGG

Pensionspreis ab Fr. 18.—. Auskunft und Prospekte durch M. Maurer, Dir. Telephon (081) 2 36 66

Das Hotel-Kurhaus des Bades Passugg liegt sehr günstig: 830 m ü. M. Das ist für Kuren ideal. Das Hotel ist modernisiert und neuzeitlich gestaltet. Heilfaktoren: Trink- und Badekuren. Diät — unter Kontrolle einer Diätassistentin — für Magen-, Darm-, Nieren-, Leber-, Gallen-, Zucker- und Herzkranken sowie Fettsüchtige. Stahl- und Kohlensäurebäder, Fango, Inhalationen mit modernsten Apparaturen. Heilsame Wickel, Duschen, Massagen im Hotel. Kurarzt. Großer Garten. Gepflegte Spazierwege. Liegehalle. Orchester und Unterhaltung.

BAD PASSUGG BEI CHUR IM BÜNDNERLAND

830 m über Meer

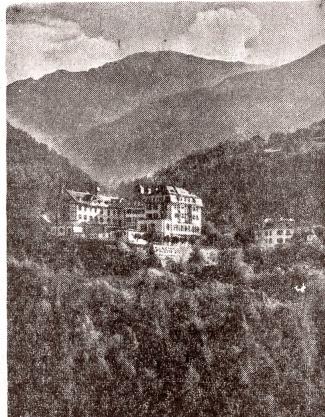
Auskunft und Prospekte durch M. Maurer Telephon 081.2 36 66

Hotel und Kurhaus

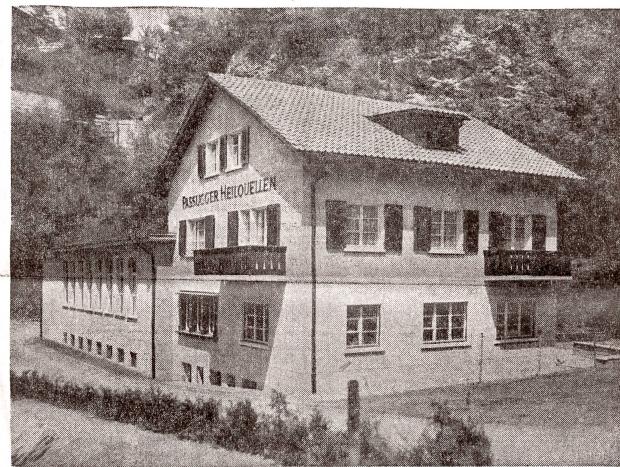
Das Hotel und Kurhaus Bad Passugg ist mit allen Einrichtungen eines modernen Bade- und Kurhotels ausgestattet und bietet seinen Gästen in den heimeligen Räumen einen behaglichen Aufenthalt. Alle Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser, Zimmer mit Privat-WC und -Bad. Großer, gepflegter Garten mit Liegehalle und Terrasse, eigener Parkplatz. «Ruhe und Erholung» ist unsere Devise. Individuelle Regime-Verpflegung unter Aufsicht des Kurarztes und einer diplomierten Diätassistentin. Heilfaktoren: Trink- und Badekuren. Diät für Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Gallen-, Zucker- und Herzkranken. Kohlensäurebäder. Massagen, Unterwasserstrahlmassagen, Fango, diverse Wickel, Darmbad, Inhalationen

Wasser ist Leben

Alles Leben entstammt dem Wasser. Die Wissenschaft beweist es, wenn sie die unvordenklichen Zeiten seiner Entstehung durchforscht. Und der Mensch ahnt es, seit je, wenn er für sein Dasein ein Sinnbild sucht. Er spricht vom Quell, vom Born des Lebens, in seinen Mythen und Märchen ruht die Erlösung am Grunde geheimnisvoller Brunnenschächte, gegen die Lasten des Alts setzt er den Traum vom befriedenden Jungbrunnen, seine Gläubigen tauft er mit geheiligtem Wasser.



Hotel-Kurhaus Bad Passugg



Dieses in die Landschaft eingebettete Haus steht im Dienste der Passugger Heilquellen

Vier Jahrhunderte Passugger

Es ist eine Chronik aus dem Jahre 1582 erhalten, die den uralten Ruhm der Passugger Quellen belegt. Von bärenstarken Männern berichtet sie, die Tag für Tag ihren Krug von diesen Wassern tranken. Doch es ist die Zeit des Hexenglaubens. Wer ihre Heilkraft öffentlich bezeugte, dem drohte der Scheiterhaufen. So gerieten die Quellen in Vergessenheit, als ein Erdrutsch sie verschüttete.

Erst im Jahre 1863 wurden sie wiederentdeckt. Ein Sattlermeister namens Sprecher aus Chur, ein seltsamer, aber gläubischer Mann, der lieber als Schürfer und Strahler seine Berge durchstreift, hörte in Passugg von einer verschütteten Quelle. Rastlos begann er die Gegend abzusuchen, wobei er es sogar wahrhaben wollte, daß ihm ein Hündchen im Traum die Stelle in der Schlucht der Rabiosa gezeigt habe, wo er kurz darauf auf die erste der Quellen stieß.

1896 gingen das Kurhaus und die Quellen in den Besitz einer Aktiengesellschaft über. Heute, rund 100 Jahre nach der Wiederentdeckung, finden wir in Passugg ein blühendes Unternehmen, dessen Hauptprodukt, das «Passugger Theophil», als das beste Schweizer Mineraltafelwasser gilt und weltbekannt ist. Die Nachfrage nach diesem Produkt ist heute derart, daß sie die Kapazität der Quellen weit übersteigt. Trotz Erstellung eines neuen Abfüllgebäudes mit modernen Maschinen, Verbesserung der Quellfassungen und Errichtung von Reservoirs konnte die Produktion nicht so gesteigert werden, um der heutigen Nachfrage gerecht zu werden. Nicht ein Rückgang der Quelleistungen, sondern die ständig steigende Nachfrage hat das «Passugger Theophil» zu einem Mangelprodukt gemacht.

Passugger Mineralquellen

5 Naturquellen von einzigartiger Heilwirkung

Tafelwasser

Passugger-Theophil
das beste Schweizer Tafelwasser (einzig
Quelle mit großem Ehrenpreis und goldene
Medaille an der ZIKA 1930)

Neu:

Rhätzuner Natur-Mineral-Tafelwasser
Ueberall erhältlich

Süßgetränke

Rhätzana-Citro, -Orange, -Bergamotte,
-Himbe., Grison-Grape, die Bündner Süß-
getränke aus reinem Rhätzuner Mineral-
wasser

Medizinalwasser

Ulicrus
bei Krankheiten der Verdauungsorgane,
der Leber, der Gallenwege und speziell
bei Zuckerkrankheiten
Helene
speziell bei Krankheiten der Nieren und
Blase
Fortunatus
bei Adernverkalkung, Drüsenschwellungen
Belvedera
bewahrt sich gegen Blutarmut und all-
gemeine Schwäche